

Zweiter Teil.

Schulnachrichten.

Zweiter Teil

Schulnachrichten



I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahre 1905-1906.

1. Die Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

	la	lb	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Zus.
Religionslehre	2		2		2		2		3	11
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte, Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26
Mathematik, Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	(1)			2		3
Zeichnen	2				2		2		—	6
Singen	2						2		—	4
Turnen	3		3		3		3			12
	41	41	41	37	35	35	34	30	30	272

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	Ord.	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Zus.
1. Clar, Direktor	IIA	Homer 2		Latein 7 Griech. 4							13
2. Simon, Professor	IIIA	Gesch. 3	Franz. 3 Gesch. 3			Deutsch 2 Latein 8					19
3. Knaupp, Professor	IA	Deutsch 2 Latein 7		Homer 2			Griech. 6				20
Chorgesang für ausgewählte Schüler aller Klassen 2											
4. Dr. Seidel, Oberlehrer	IB		Latein 7 Griech. 6 Turnen 3			Griech. 6					22
5. Rittler, Oberlehrer	IIIB		Religion 2	Religion 2		Religion 2	Deutsch 2 Latein 8	Erdk. 2	Religion 2	Religion 3	23
6. Busenbender, Oberlehrer		Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2			Mathem. 3 Naturbeschreib. 2	Mathem. 3 Naturbeschreib. 2				22
7. Ley, Oberlehrer	IIB	Griech. 4	Deutsch 3		Latein 7 Griech. 6						20
8. Vahnenbruck, Oberlehrer	IV	Franz. 3 Englisch 2			Franz. 3			Deutsch 2 Latein 8 Franz. 4			23
9. Mondon, *) Oberlehrer				Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2			Geom. 2 Rechnen 2 Naturbeschreib. 2	Rechnen 4 Naturbeschreib. 2		24
10. Broeker, Oberlehrer	VI			Deutsch 3 Franz. 3 Englisch 2		Franz. 2	Franz. 2			Deutsch 3 Latein 8	23
11. Junk, Oberlehrer		Hebräisch 2		Hebräisch 2	Deutsch 3 Gesch. u. Erdk. 1					Gesch. 1	22
		Religion 2		Religion 2		Religion 2		Religion 2		Religion 3	
12. Straaten, Wissenschaftlicher Hilfslehrer	V			Gesch. 3		Gesch. 2 Erdk. 1	Gesch. 2 Erdk. 1	Gesch. 2 Erdk. 2	Deutsch 3 Latein 8		24
13. Holl, Elementar- und technischer Lehrer							Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rechnen 4 Erdk. 2 Naturbeschreib. 2	28
							Schreiben 1		Schreiben 2		
									Gesang 2		
				Turnen 3		Turnen 3			Turnen 2		

*) Mit dem 1. 10. 1905 trat Probekandidat Winterscheidt an seine Stelle.

3. Die durchgenommenen Lehraufgaben.

Oberprima.

Religion.

- a. Katholische. Die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen.
- b. Evangelische. Erklärung ausgewählter Stellen des Evangeliums Johannis. Kirchengeschichte seit Konstantin mit Ausschluss der Reformationsgeschichte.

Deutsch.

Lektüre. Lessings Hamburgische Dramaturgie in Auswahl; Shakespeares Julius Caesar; Goethes Tasso; Goethes und Schillers Gedankelyrik. Privatim Grillparzers Sappho; Schillers Braut von Messina; Goethes Dichtung und Wahrheit. — Goethes und Schillers Leben; ihre Werke in zusammenfassender Behandlung.

Latein.

- a. Lektüre. Cicero, pro Milone. Tacitus, Annalen XI, XII, XIII und Historien IV und V mit Auswahl; Germania c. 1—27. Übungen im Stegreifübersetzen aus Livius IV. Dekade. Horaz, Oden III und IV und Episteln mit Auswahl; einige Oden wurden auswendig gelernt.
- b. Grammatik. Grammatische, stilistische und phraseologische Wiederholungen und Ergänzungen.

Griechisch.

- a. Lektüre. Platon, Euthyphron; Demosthenes, 1. Philippische und 1. Olynthische Rede; Thukydides VI mit Auswahl; Stegreifübersetzen aus Xenophons Hellenika. Sophokles, Antigone. Homer, Ilias XII—XXIV mit Auswahl. Einige Stellen wurden auswendig gelernt.
- b. Grammatik. Wiederholungen aus allen Gebieten.

Französisch.

- a. Lektüre. Molière, Les Femmes savantes. Im Anschluss daran Wiederholung des Wichtigsten aus der französischen Metrik. Taine, Napoléon mit Auswahl. — Sprechübungen, zum Teil in Anlehnung an Gelesenes.
- b. Grammatische, synonymische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen.

Englisch.

- a. Lektüre. Macaulay, Warren Hastings.
- b. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der notwendigsten grammatischen Regeln nach Tendering. Schreib- und Sprachübungen, namentlich im Anschluss an das Gelesene.

Hebräisch.

- a. Lektüre. Genesis, cap. 1—10; Psalm., 1—10; Ruth, cap. 1—4.
- b. Grammatik. Wiederholung der wichtigsten Regeln, namentlich aus der Formenlehre.

Geschichte.

Die wichtigsten Begebenheiten vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Anschluss an die Lebensbilder des Grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs II., Friedrich Wilhelms III., Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Wilhelms II. zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Wiederholungen aus der Geographie von Afrika, Amerika und Europa, sowie aus der alten und mittelalterlichen Geschichte.

Mathematik.

Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten; die Eigenschaften der Binomialkoeffizienten. Abschluss der Stereometrie. Wiederholung der analytischen Geometrie der Geraden und des Kreises. Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und schwierigere Aufgaben aus allen Gebieten der Mathematik.

Physik.

Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen aus allen Gebieten der Physik.

Unterprima.

Religion.

- | | |
|-----------------|----------------------------|
| a. Katholische | } Mit Oberprima vereinigt. |
| b. Evangelische | |

Deutsch.

Die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts und die des 18. bis auf Lessing in ihren Hauptrichtungen und wichtigsten Vertretern. Lektüre: Lessings Laokoon in Auswahl, Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina; privatim Shakespeares Macbeth und Schillers Maria Stuart. Aus dem Lesebuch ausgewählte Oden Klopstocks und neuere Lyrik, sowie einige Prosastücke.

Latein.

- a. Lektüre. Cicero, *de natura deorum* I und II mit Auswahl. Tacitus, *Annalen* I und II mit Auswahl; Übungen im Stegreifübersetzen aus Livius II. Dekade; Horaz, Oden I und II, Epoden und Satiren I mit Auswahl. Einige Oden wurden auswendig gelernt.
- b. Grammatik. Grammatische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen; Redewendungen und Übersetzungen aus dem Übungsbuche.

Griechisch.

- a. Lektüre. Plato, *Apologie*; Thucydides II mit Auswahl; Sophokles, *Oedipus rex*; Homer, *Ilias* I—XII mit Auswahl. Einzelne Stellen aus Sophocles und Homer wurden auswendig gelernt.
- b. Grammatik. Wiederholungen und Übersetzungen, besonders aus der Moduslehre.

Französisch.

- a. Lektüre. Montesquieu, *Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence*. Racine, *Britannicus*. Im Anschluss daran die Behandlung der wichtigsten Gesetze der französischen Metrik. Privatim Daudet, *Ausgewählte Erzählungen*. Sprechübungen.
- b. Grammatik. Grammatische, synonymische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen.

Englisch.

Mit Oberprima vereinigt.

Hebräisch.

Mit Oberprima vereinigt.

Geschichte.

Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser sowie die epochemachenden Ereignisse vom Tode des Augustus bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der alten Geschichte und aus der Geographie von Asien und Amerika.

Mathematik.

Gleichungen höheren Grades, die auf quadratische zurückführbar sind. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Der Moivresche Satz und seine Anwendung. Grundlehren der Kombinatorik. Stereometrie mit Ausnahme der Kugel. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Übungen in der Trigonometrie und im Lösen von planimetrischen Konstruktionsaufgaben.

Physik. Mechanik. Wellenlehre und Akustik.

Obersecunda.

Religion.

- a. Katholische. Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeit Karls des Grossen.
- b. Evangelische. Ausgewählte Stellen aus den alttestamentlichen Propheten und aus Hiob. Das Matthäus-Evangelium. Wiederholung des Katechismus sowie ausgewählter Sprüche, Psalmen und Lieder. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte seit der Reformation.

Deutsch.

Das Nibelungenlied, Walther von der Vogelweide. Kurze Übersicht über die grossen Sagenkreise des Mittelalters, die höfische Epik und Lyrik sowie über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea. Privatim Hebbels Nibelungen und Goethes Egmont.

Latein.

- a. Lektüre. Cicero, de imperio Cn. Pompei; Sallust, bellum Jugurthinum; Livius, Buch XXI und XXII mit Auswahl; Vergil, Aeneis Buch IV mit Auswahl. Einige Stellen wurden auswendig gelernt.
- b. Grammatik. Wiederholung des Gesamtgebietes der Syntax. Belehrung über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen.

Griechisch.

- a. Lektüre. Lysias, in Eratosthenem. Herodot, Auswahl aus Buch VI und VIII. Übungen im Stegreifübersetzen aus Herodot und Xenophons Hellenica. Homer, Odyssee IX—XIV, XVI—XIX, XXI—XXIV mit Auswahl. Einige Stellen wurden auswendig gelernt.
- b. Grammatik. Lehre von den tempora und modi sowie vom Infinitiv und Participium unter besonderer Betonung des dem Griechischen Eigentümlichen.

Französisch.

- a. Lektüre. Daudet, Lettres de mon Moulin; Sandeau, Mlle. de la Seiglière; Sarcy, Siège de Paris. Bilder aus der französischen Literaturgeschichte seit der klassischen Zeit
- b. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Plötz-Kares. Synonymisches und Stilistisches im Anschluss an Gelesenes.

Englisch.

- a. Lektüre. Jerome, Three men in a boat.
- b. Grammatik. Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Dienotwendigsten grammatischen Regeln nach dem Lehrbuch und im Anschluss an die Lektüre.

Hebräisch.

- a. Lektüre. Ruth, cap. 1—4.
- b. Grammatik. Laut-, Wort- und Satzlehre nebst entsprechenden Übungen im Lesen und Übersetzen nach Dreher.

Geschichte.

Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. — Wiederholungen aus der deutschen Geschichte und aus der Geographie von Europa.

Mathematik.

Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie. Einfache Dreiecksberechnungen.

Physik.

Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus.

Untersecunda.

Religion.

- a. Katholische
 - b. Evangelische
- } Mit Obersecunda vereinigt.

Deutsch.

Lesen und Besprechung von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches; Schillers Wilhelm Tell und das Lied von der Glocke; die Jungfrau von Orleans. Die Dichtung der Befreiungskriege. Privatim Heyse, Kolberg, und Grillparzer, König Ottokar. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen.

Latein.

- a. Lektüre. Cicero, 2. und 3. Rede gegen Catilina; Livius I und II mit Auswahl. — Ovid, Metamorphosen, und Vergil, Aeneis I und II mit Auswahl.

b. Grammatik. Wiederholungen aus der Formenlehre, der Kasus-, Tempus- und Moduslehre; Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Erweiterung der stilistischen Kenntnisse und des Phrasenschatzes; Übersetzen aus Ostermann-Müller.

Griechisch.

a. Lektüre. Xenophon, Anabasis III—VII mit Auswahl; Übungen im Stögreif-übersetzen aus den Hellenika. — Homer, Odyssee I—X mit Auswahl.

b. Grammatik. Wiederholung der Formenlehre; die Syntax des Nomens sowie die wichtigsten Regeln aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus Kaegi.

Französisch.

a. Lektüre. Coppée, Les vrais riches. Groppe und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.

b. Grammatik. Auswahl der wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien; die Rektion der Zeitwörter; Fürwörter und Negationen. — Sprechübungen, zum Teil im Anschluss an Gelesenes.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

a. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

b. Wiederholung und Ergänzung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik.

Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität der Seiten und Flächen geradliniger Figuren und gerader Linien am Kreise. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben.

Physik.

Einleitung in die Chemie und Mineralogie. Grundgesetze des Magnetismus und der Elektrizität.

Obertertia.

Religion.

a. Katholische. Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück. Erklärung des Kirchenjahres. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments. Erklärung und Einprägung einiger lateinischen Hymnen.

Religion.

b. Evangelische. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Taufe und Abendmahl. Sprüche und Lieder. Einprägung einiger Psalmen.

Deutsch.

Erklärung von Gedichten und Prosastücken; Uhland, Herzog Ernst von Schwaben, und Körner, Zriny. Privatlektüre: Uhland, Ludwig der Bayer, und Kleist, Die Hermannsschlacht. Das Nötigste über den dramatischen Aufbau. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre.

Latein.

a. Lektüre. Caesar, B. G. I, 30 — Schluss und V—VII mit einigen Auslassungen; einiges aus den Metamorphosen; mehrere Stellen wurden auswendig gelernt.
b. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre; einige stilistische Regeln. Übersetzen aus Ostermann-Müller.

Griechisch.

a. Lektüre. Xenophon, Anabasis I und II mit Auswahl.
b. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre.

Französisch.

Die wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Bildung der Femininform und des Plurals beim Eigenschaftsworte. Lese- und Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ploetz-Kares.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

a. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.
b. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde Deutschlands; Kartenskizzen.

Mathematik.

Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Un-

bekannt. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Wiederholungen und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über den Flächeninhalt und die Flächengleichheit geradlinig begrenzter Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung und Physik.

- a. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Das Wichtigste aus der Gesundheitspflege.
- b. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre.

Untertertia.

Religion.

- a. Katholische
 - b. Evangelische
- } Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch.

Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze.

Latein.

- a. Lektüre. Caesar, B. G. I, 1—29 und II—IV mit Auswahl.
- b. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen ins Lateinische nach dem Übungsbuche.

Griechisch.

Die unregelmässige Formenlehre im Anschluss an das Übungsbuch von Kaegi, I; einige syntaktische Regeln.

Französisch.

Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Einübung der regelmässigen Konjugation, besonders des Konjunktivs, der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Ploetz-Kares; Übungen im Rechtschreiben.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

- a. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung von Jahreszahlen. Wiederholung der wichtigsten Jahreszahlen aus der alten Geschichte.

b. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Einfache Kartenskizzen.

Mathematik.

Die Quadratrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Erweiterung der Lehre vom Dreieck. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung.

Beschreibung und Vergleichung der wichtigsten Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Kulturpflanzen; Übersicht über das gesamte natürliche System; das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta.

Religion.

a. Katholische. Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück. Biblische Geschichte: Abschluss des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

b. Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Römheld § 60—79, des Neuen Testaments nach § 1—15. Das Vaterunser; Wiederholung der Gebote. Sprüche und Lieder.

Deutsch.

Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: Wiederholung des einfachen Satzes; der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre.

Latein.

a. Lektüre. Aus dem Lesebuche (Ostermann-Müller) c. 1—41, 46—60, 68—72, 79—86, 94—120, 127—143.

b. Grammatik. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmässigen

Verba. Das Wesentliche aus der Casuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche.

Französisch.

Einübung einer richtigen Aussprache, Lese- und Sprechübungen. Regelmässige Konjugation; avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort. Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Umstandswort. Zahlwörter und verbundene persönliche Fürwörter.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

a. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders nebst Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die Hauptpersonen. Das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker.

b. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Rechnen und Mathematik.

a. Dezimalberechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle aus der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung.

b. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken. Einige Fundamentalaufgaben.

Naturbeschreibung.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Religion.

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| a. Katholische | } Mit Quarta vereinigt. |
| b. Evangelische | |

Deutsch.

a. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Einprägung der Regeln der deutschen Rechtschreibung. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung.

b. Geschichtserzählungen. Ausgewählte Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte.

Latein.

Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einübung des acc. c. inf., des part. con., des abl. abs. und anderer syntaktischer Regeln nach Bedürfnis. Übersetzung aus dem Übungsbuche.

Erdkunde.

Das deutsche Reich. Entwerfen einfacher Umrisse.

Rechnen.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri.

Naturbeschreibung.

Beschreibung verliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere sowie einzelner Gliedertiere in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Übungen in einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Religion.

- a. Katholische. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Wiederholung des Beichtunterrichts. Das erste Hauptstück des Katechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments.
- b. Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testaments bis zur Teilung des Reiches. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Die Gebete. Sprüche und Lieder.

Deutsch.

- a. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.
- b. Geschichtserzählungen. Bilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Latein.

Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Lese- und Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuch. Einige elementare syntaktische Regeln.

Erdkunde.

Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde.

Rechnen.

Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung.

Wie in V; jedoch unter Ausschluss des letzten Kapitels.

Die Themata zu den deutschen Aufsätzen lauteten:

OI. 1. Die Leiden der Maria Stuart. 2. Gute Bücher sind Freunde. (K. A.)
3. Welchen vorteilhaften Einfluss hatte die Universität Leipzig auf den jungen Goethe?
4. Goethes Ansichten über die Gottheit. Nach seinen lyrischen Gedichten. 5. Sich selbst bekriegen ist der schwerste Krieg. 6. Welches Bild gewinnen wir von der Persönlichkeit des Horaz aus seinen Dichtungen? (K. A.) 7. Prüfungsaufsatz. 8. Wer ist in Schillers „Braut von Messina“ die Hauptperson?

UI. 1. Was macht dem Rheinländer die Heimat wert? 2. Der Streit der Königinnen im Nibelungenliede und in Schillers „Maria Stuart.“ 3. Was man ist, das blieb man andern schuldig. (K. A.) 4. Macbeth, die Tragödie des Ehrgeizes. 5 a. Freiheit ist die grosse Losung, deren Klang durchjauchzt die Welt. b. Willst Du, mein Sohn, frei bleiben, so lerne was Rechtes und halte Dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf. 6. Die Vorgeschichte der Geschwister in Goethes Iphigenie. (K. A.)
7. Der Streit der Fürsten im ersten Buch der Ilias als geschlossene dramatische Handlung.
8. Heimatgefühl und Vaterlandsliebe in Geschichte und Dichtung. (K. A.)

OII. 1. Charakteristik Tellheims. 2. Die welthistorische Bedeutung des griechischen Volkes. (N. d. Lesebuch). 3. Exposition der drei ersten Gesänge des Nibelungenliedes. (K. A.) 4. Der Streit der Königinnen in Hebbels Nibelungen. 5. Die Seemächte des Altertums. (N. d. Lesebuch). 6. Weislingens Treubruch und Verrat. (K. A.) 7. Das Besitztum des Löwenwirtes in Goethes „Hermann und Dorothea“. (K. A.) 8. Der Unterschied zwischen dem höfischen und dem Volksepos des Mittelalters.

U II. 1. Ein Knappe schildert den doppelten Kampf und Sieg des Ritters in Schillers Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“. 2. Die Unterredung zwischen Stauffacher und Gertrud. 3. Der Fischer Ruodi berichtet Hedwig die Rettung ihres Gatten aus Gesslers Gewalt. (K. A.) 4. Ulrich von Rudenz und Heinrich Blank in ihrem Verhalten gegenüber der Sache des Vaterlandes. 5. Inwiefern ist Frankreich ein von der Natur begünstigtes Land? 6. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit dem Könige. (K. A.) 7. Die Verherrlichung Johannas im Tode. 8. König Ottokar im zweiten und vierten Aufzuge des Grillparzerschen Trauerspieles. 9. Die Schlacht bei Leipzig und die Schlacht von Sedan. (K. A.)

O III. 1. Cäsars zweiter Zug nach Britannien. 2. König Konrads II. Wahl und Krönung. 3. Das Ende des Herzogs Ernst von Schwaben. (K. A.) 4. Boppard und seine Umgebung im Herbst. 5. Solimans Entschluss und Aufbruch zur Belagerung Sigeths. 6. Solimans Versuch, den Zriny zur Übergabe Sigeths zu verleiten. (K. A.) 7. Der Ausbruch des gallischen Freiheitskrieges. 8. Streit und Aussöhnung der beiden Gegenkönige in Uhlands „Ludwig der Bayer“. 9. Wie wird in Kleists „Hermannsschlacht“ Hermann der Retter Germaniens? (K. A.)

U III. 1. Amasis erzählt seine Erlebnisse auf Samos. 2. Ein alter Brauch am Rhein (Das Johannisfeuer). (K. A.) 3. „Das Glück von Edenhall“ und „Belsazar“, ein Vergleich. 4. Die Schlacht bei Bibrakte. 5. Eberhards Feinde. 6. Die Belagerung der Altstadt Jerusalems. (K. A.) 7. Rudolf von Habsburgs Frömmigkeit. 8. Unser neues Gymnasium. (K. A.) 9. Im Klosterhofe. (Beschreibung eines Bildes).

IV. 1. Der schwabische Ritter erzählt einer Christenschar sein Abenteuer. 2. Die letzten Schicksale des Miltiades. 3. Das Hufeisen. (Nach dem gleichnamigen Gedichte von Goethe). (K. A.) 4. Des Pausanias Fall und Ende. 5. Ein preussischer Standartenjunker. (K. A.) 6. Des Meisters Selbstanklage und Tod. (Nach dem Gedichte „Der Glockenguss zu Breslau“). 7. Die Geschichte eines alten Kriegsinvaliden. (Nach Pfeffels „Tabakspfeife“). 8. Hans Euler. (Eulers Gegner erzählt). (K. A.) 9. Hannibals Wirksamkeit in seiner Heimat.

Wahlfreier Unterricht.

Am englischen Unterricht beteiligten sich im Sommerhalbjahre 17 Schüler, im Winterhalbjahre 13; am hebräischen Unterricht im Sommer- und im Winterhalbjahre 5.

Technischer Unterricht.

1. Turnen.

Die Anstalt besuchten am 1. Mai 210, am 1. Oktober 206 Schüler.

Von diesen waren bereit:	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
a. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 38, im W. 35	im S. 4, im W. —
b. Von einer Stunde wegen zu weiten Heimweges	„ „ 12, „ „ 14	„ „ —, „ „ —
Also von der Gesamtsumme		
ad a.	im S. 18%, im W. 17%	im S. 0,5 %, im W. —
ad b.	„ „ 5,7, „ „ 6,8	„ „ —, „ „ —

Es bestanden bei je 3 (VI, V, IV) bzw. 2 (III, II, I) vereinigt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 24, im Winter 25, zur grössten im Sommer 65, im Winter 63 Schüler.

Die Ball- und sonstigen Bewegungsspiele der unter den Schülern der mittlern und obern Klassen zum Zwecke der körperlichen Ausbildung bestehenden Vereinigungen fanden während des ganzen Jahres auf dem grossen Gymnasialsportplatz statt. — Schwimmunterricht wird von seiten der Schule nicht erteilt, jedoch wird die Benutzung der Schwimmanstalt den Schülern nachdrücklich empfohlen. Für den Besuch derselben sind die zwischen dem Direktor und dem Besitzer vereinbarten Satzungen massgebend; auch übt die Schule eingehende Beaufsichtigung der badenden und schwimmenden Schüler aus. Die Zahl der letztern betrug 92.

2. Schreiben.

In Sexta und Quinta (vereinigt). Einübung des deutschen und lateinischen Alphabetes in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. — Für diejenigen Schüler der IV—IIIA, deren Handschrift noch nicht befriedigte, war eine besondere Stunde angesetzt.

3. Zeichnen.

V und IV. Freies Zeichnen einfacher gradliniger und krummliniger Flächengebilde aus dem Gesichtskreise der Schüler. Zeichnen getrockneter Blätter, Fliesenmuster und Schmetterlinge im Umriss. Gedächtniszeichnen und Pinselübungen. 2 Std.

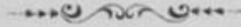
IIIb. Zeichnen einfacher körperlicher Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Stoffen, Fliesen u. s. w., sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 Std.

IIIa. Zeichnen nach Natur- und Kunstformen mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Übungen im Malen mit Wasserfarben.

Wahlfreies Zeichnen: Fortsetzung der Tertiaarbeiten. Geometrisches Darstellen mathematischer Körper nach Holzmodellen in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen.

4. Gesang.

In Sexta und Quinta: Erklärung und Einübung der Notenschrift, der Tonleitern und Tonarten; ein- und zweistimmige Lieder. — In dem aus Schülern aller Klassen zusammengesetzten Chore wurden vierstimmige Lieder besonders für die Schulfestlichkeiten eingeübt.



Verzeichnis der Lehrbücher.

Religion	Katholischer Katechismus der Diözese Trier	VI-IV
a) kath.	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre, 4. Teil	III B, III A
	Dreher, Lehrbuch der kath. Religion	III B-IA
	Schuster, die biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments	VI-III B
b) evgl.	Römheld, biblische Geschichte, Ausg. A	VI-IV
	Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	VI-I
	Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht	VI-I
	Evangelischer Katechismus	VI-I
	Das Neue Testament nach Luthers Übersetzung	IV-III B
	Die Bibel nach Luthers Übersetzung	II A u. I
	Biblisches Lesebuch. Altes Testament. Von Völker-Strack	III u. II B
	Holzweissig, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, I. Teil, 2. Abt.	III u. II B
	Dasselbe II. Teil.	II A u. I
	Novum Testamentum ed. Nestle	II A u. I
Deutsch	Buschmann, deutsches Lesebuch	VI-IA
	„ Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI-III A
Latein	Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher (Unterstufe Ausg. A)	VI-IA
	Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausg. B.	III B-IA
Griech.	Kägi, kurzgef. Griech. Schulgrammatik	III-IA
	Kägi, griech. Übungsbuch, I. Teil	III B
	Kägi, griech. Übungsbuch, II. Teil	III A-II A
Französ.	Gust. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. E	IV, III B
	Gust. Ploetz u. O. Kares, Sprachlehre, u. Gust. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. E	III A-IA
Hebr.	Dreher, Kleine hebr. Grammatik	II A-IA
Englisch	F. Tendering, Lehrbuch der engl. Sprache, Ausg. B	II A-IA
Gesch.	Pütz, Grundriss der Geschichte des Altertums für mittlere Klassen	IV
	„ „ der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen	III, II B
	„ „ der Geographie u. Geschichte für obere Klassen I, II u. III	II A, IB, IA
	Putzger, historischer Schulatlas	IV-IA
	Kanon der Jahreszahlen	VI-III B
Erdkde.	von Seydlitz'sche Geographie, Ausg. A., Grundzüge der Geographie, und Ausg. B., Kleine Schulgeographie	V-0 III
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	VI-III B
Rechnen	Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I. Teil	VI-IV
Mathem.	Boymann, Lehrbuch der Mathematik, I. Teil: Geometrie der Ebene	IV-III B
	Boymann, Lehrbuch der Mathematik, II. Teil: Ebene Trigonometrie und Geometrie des Raumes	II A-IA
	Bardey, Aufgabensammlung	III B-IA
	Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	III B-IA
Naturl.	Schilling, kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche, Ausg. B.	VI-III B
Physik	Püning, Grundsätze der Physik	III A-II B
	Püning, Lehrbuch der Physik	II A-IA
Gesang	Rebbling, Hilfsbuch für einen methodischen Gesangunterricht	VI, V
	Günther-Noack, Liederschatz für höhere Schulen, III. Teil	Chor

II. Verfügungen von allgemeinerer Wichtigkeit.

M. E. v. 6. Dezember 1904, mitgeteilt unter d. 17. Mai 1905. Es ist notwendig geworden, die gemäß § 4 Nr. 3 der Bestimmungen über die Vorbereitung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst vom 25. Januar 1903 an die Anwärter hinsichtlich des Sehvermögens zu stellenden Anforderungen in bestimmterer Form zum Ausdruck zu bringen.

§ 4 Nr. 3 a. a. O. wird hiernach durch folgende Anmerkung ergänzt:

„Für die Beurteilung des Sehvermögens ist zu beachten, daß, da Forstbeflissene keine Augengläser gebrauchen sollen, die Sehleistung ohne Verbesserung etwaiger Brechungsfehler für jedes Auge festzustellen ist.

Bei krankhaften Veränderungen der inneren Teile der Augen, welche die Sehleistung beeinträchtigen, ist der Antragsteller als untauglich zu erachten.

Das rechte Auge muß vollkommen fehlerfrei sein (volle Sehleistung, keine Brechungsfehler.) Auf dem linken Auge darf die Sehleistung nicht weniger als $\frac{3}{4}$ der regelrechten betragen. Kurzsichtigkeit auf dem linken Auge, bei welcher der Fernpunktsabstand 70 cm oder weniger beträgt, schließt vom Eintritt in den Forstverwaltungsdienst aus.“

Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft. Seitens des Herrn Kriegsministers wird eine Änderung der entsprechenden Bestimmungen der Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdienstfähigkeit und zur Ausstellung von militärärztlichen Zeugnissen vom 1. Februar 1894 veranlaßt werden.

Verfügung des K. P. S. C. vom 7. Dezember 1905 setzt die Ferienordnung für das am Mittwoch, den 25. April 1906 beginnende Schuljahr wie folgt fest:

Pfingstferien: Freitag, den 1. Juni, bis Dienstag, den 12. Juni.
Herbstferien: Mittwoch, den 8. August, bis Donnerstag, den 13. September.
Weihnachtsferien: Samstag, den 22. Dezember, bis Dienstag, den 8. Januar.
Osterferien: Mittwoch, den 27. März, bis Dienstag, den 16. April.

III. Jahrbuch der Anstalt.

Das Schuljahr begann Mittwoch, den 26. April, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten.

An Stelle des mit Schluss des vorigen Schuljahres aus dem Verbande der Anstalt ausgeschiedenen Oberlehrers Dr. Jovy trat Oberlehrer Broeker von der Realschule in Entw. in Münster i. W.; zugleich wurde Seminarkandidat Straaten durch Verfügung des K. P. S. C. vom 14. April mit der Verwaltung der durch das Ausscheiden des Seminarkandidaten Dr. Rixius erledigten Hilfslehrerstelle betraut.

Am 8. Mai beging die Anstalt in Verbindung mit dem Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und mit Unterstützung mehrerer Damen und Herren der „Liedertafel“ im Saale des Gesellenhauses die Schillerfeier. Der weite Saal war bis zum letzten Platze

gefüllt, und alle Anwesenden standen ersichtlich unter dem Eindruck der in allen Teilen wirkungsvollen, erhebenden Feier. Die Festrede hielt Oberlehrer Vahnenbruck. Ausgehend von der realistischen Richtung unsrer Tage stellte der Redner Schiller als den tatkräftigen Vorkämpfer des Idealismus in Leben und Dichten hin. Er zeigte, wie Schiller von den Tagen der Karlsschule an bis zu seinem so frühen Tode im Kampfe gegen Not und Sorge und die Anfechtungen einer tückischen, am Mark seiner Kraft zehrenden Krankheit stets Lebensmut, Streben und Tatkraft bewahrte, wie er durch die ausgezeichneten Gaben des Herzens und Geistes grade die Besten seiner Zeit an sich zog und fesselte und sich in allen Lagen seines wechselvollen Lebens als treuen Freund, liebevollen Gatten und sorgenden Vater erwies. Dann wurde der Ideengang seiner Dichtung kurz erörtert und sein Schaffen im Reiche der Ideale sowie besonders sein begeisterter Kampf für die Freiheit näher beleuchtet. — Im Verlaufe der Feier überreichte der Berichterstatter drei Schülern der Oberstufe, und zwar dem Obersekundaner Paul Schneiderwirth, dem Unterprimaner Peter Grewer und dem Oberprimaner Franz Weiler, die Festschriften, die der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten der Schule mit der Bestimmung überwiesen hatte, sie aus Anlaß der Schillerfeier Schülern der drei oberen Klassen als Prämien zu verleihen. Zu nachhaltiger Beherzigung wies er die mit der Auszeichnung bedachten Schüler dabei auf die Größe und den verpflichtenden Charakter der Ehrung hin, die ihnen zu teil geworden sei, und stellte ihnen und ihren Mitschülern Schillers edles und trotz aller Hemmnisse nie rastendes Streben als erhabenes Vorbild für alle Wege ihres Lebens vor Augen. — Möge dem Tage, wo ganz Deutschland und mit ihm die ganze gesittete Welt unserm Dichter ehrfurchtsvollen Gruß in die Ewigkeit entsandte, auch durch die würdige Feier unsrer Schule in den Herzen unsrer Zöglinge eine Stätte dauernder Erinnerung bereitet sein! — Am folgenden Tage wurde die Festschrift von B. Otto „Warum feiern wir Schillers Todestag?“ insgesamt 21 Schülern der Unter- und Mittelstufe durch die Ordinarien unter entsprechendem Hinweise in höherm Auftrage zugeeignet.

Am Christi-Himmelfahrtstage feierten 16 Schüler der Anstalt das Fest der Ersten hl. Kommunion, auf deren Empfang sie von dem Religionslehrer der Anstalt in besonderem Unterrichte vorbereitet worden waren. Vollendete Darbietungen des Schülerchores trugen auch diesmal zur Verschönerung der erhebenden Feier bei.

Im Laufe des Sommerhalbjahres machten mehrere Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge in die nähere und entferntere Umgebung von Boppard; im Anfange des Winterhalbjahres besuchte sodann die Obersecunda Frankfurt und die Unterprima die Saalburg.

Mit Schluß des Sommerhalbjahres ging Oberlehrer Mondon an das Realgymnasium in Cassel über; zur Verwaltung der von ihm bekleideten Oberlehrerstelle wurde Probekandidat Winterscheidt durch Verfügung des K. P. S. C. v. 14. August der Anstalt überwiesen.

Am 26. Oktober verlor die Anstalt durch den Tod des Quartaners Walther Zeidler einen hoffnungsvollen, lieben Schüler. Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden starb er im jugendlichen Alter von 13 Jahren, tiefbetrauert von seinen Mitschülern und Lehrern. Er ruhe sanft!

Anläßlich der Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes wurde dem Berichterstatter und dem ältesten Oberlehrer der Anstalt, Prof. Simon, der Rothe Adler-Orden IV. Kl. Allerhöchst verliehen,

Den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Königs und Kaisers beging die Anstalt durch Festgottesdienst und feierlichen Schulakt. Als erste im neuen Schulgebäude trug die Feier in den Gesängen und Vorträgen der Schüler ausschließlich vaterländischen Charakter; dementsprechend behandelte die Festrede des Oberlehrers Broeker die Geschichte des vaterländischen Liedes von den Freiheitskriegen an bis auf unsere Tage.

Die schriftliche Reifeprüfung fand statt vom 29. Januar bis zum 1. Februar einschließlich.

Durch Ministerialerlaß vom 27. Januar wurde Oberlehrer Knaupp der Charakter als Professor verliehen.

Der Tag der silbernen Hochzeit unsres Herrscherpaares wurde durch Festgottesdienst und Festakt in der Aula feierlich begangen. Seiner Bedeutung für das gesamte deutsche Volk gedachte Oberlehrer Dr. Seidel.

Gegen Schluß des Wintersemesters hielten die Herren Dr. Caesar und Dr. Grothe den Oberprimariern Vorträge über den gesundheitlichen Wert einer sittlichen Lebensführung und der Selbstbeherrschung im Genusse des Alkohols. Beiden Herren sei für ihre nach Form und Inhalt vortrefflichen Darbietungen auch an dieser Stelle der Dank der Anstalt ausgesprochen.

IV. Statistisches.

A. Übersicht über den Schülerbestand.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1905	18	17	16	26	29	26	20	18	19	189
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	11	—	3	11	6	4	3	2	2	42
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	16	12	11	21	20	13	14	14	—	121
b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	4	7	5	6	7	3	8	22	62
4. Schülerbestand i. Anfänge d. Sommerhalbjhs.	23	17	18	30	28	22	22	24	25	209
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	2	1	—	—	1	1	—	1	6
6. Abgang im Sommerhalbjahre	—	—	2	2	2	—	1	3	1	11
7a. Zugang durch Versetzung im Herbst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zugang durch Aufnahme im Herbst	—	—	—	—	1	2	—	1	—	4
8. Schülerzahl i. Anfänge d. Winterhalbjahres	23	19	17	28	27	25	22	22	25	208
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	2	—	—	1	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	2	3	1	2	—	—	8
11. Schülerbestand am 1. Februar 1906	23	19	17	28	24	24	21	22	25	203
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	21,7	20,5	18	17,10	16	15	13,5	12,5	11	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evgl.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfänge des Sommerhalbjahres	164	41	—	4	78	131	—
2. Am Anfänge des Winterhalbjahres	163	41	—	4	78	130	—
3. Am 1. Februar 1906	159	40	—	4	74	129	—

Die Angabe über die Zahl der Zuerkennungen der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heerdienst muß dem nächsten Jahresbericht vorbehalten bleiben; desgleichen wegen des späten Termins der mündlichen Reifeprüfung die Mitteilung über das Ergebnis der Gesamtprüfung und die statistische Nachweisung der Abiturienten.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Teils aus dem etatmäßigen, teils aus außerordentlichen, von der Stadtverwaltung mit dankenswertester Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten Mitteln wurden angeschafft für:

A. die Lehrerbibliothek: a) Zeitschriften und Fortsetzungen: Centralblatt; Deutsche Literaturzeitung; Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte, deutsche Literatur und Pädagogik; Allgemeine deutsche Biographie; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge; Thesaurus linguae Latinae; Hohenzollern-Jahrbuch; Bonner Jahrbücher; Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Jahrbuch der Naturwissenschaften. b) einzelne Werke: Ellendt, Katalog für die Schülerbibliotheken; Hartmann, die höhere Schule und die Gesundheitspflege; Weber, das Christentum und die Einsprüche seiner Gegner; Lotz, das alte Testament und die Wissenschaft; Hausrath, Luthers Leben; Hergenhöther, Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte; Kaftan, Dogmatik; Lehmann, Lehrbuch der philosophischen Propädeutik; Lehmann, Wege und Ziele der philosophischen Propädeutik; Dietlein-Polak, Aus deutschen Lesebüchern V,4; Bielschowsky, Goethe, sein Leben und seine Werke; Berger, Schiller, sein Leben und seine Werke; Friedr. Hebbels sämtliche Werke; Andresen, deutsche Volksetymologie; Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen; Wilmanns, deutsche Grammatik; Biese, Pädagogik und Poesie; Schmidt, Lessing, Geschichte seines Lebens und seine Werke; Harder, Werden und Wandern unserer Wörter; Kürschner, deutsche Nationalliteratur; Vietor, Elemente der Phonetik; Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht; Wülker, Geschichte der englischen Literatur; Suchier und Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Literatur; Fulda, Molières Meisterwerke in deutscher Übertragung; Plattner, Ausführliche Grammatik der französischen Sprache; Kreiten, Molières Leben und Werke; Bardt, Übersetzung der Sermonen des Horaz; Altendorf, Ästhetischer Kommentar zur Odyssee; Nägelsbach, lateinische Stilistik; Wilamowitz-Moellendorf, griechische Tragödien; Ribbeck, Geschichte der römischen Dichtung; Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums; Schmidt, Handbuch der lateinischen und griechischen Synonymik; Wilamowitz-Moellendorf, Krumbacher, Wackernagel, Leo, Norden, Skutsch, die griechische und lateinische Literatur und Sprache; Lehmann, Länder- und Völkerkunde; Egli, Nomina geographica; Wagner, Lehrbuch der Geographie; Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit; Pöhlmann, Grundriß der griechischen Geschichte; Jacobs, „Hellas“; Prutz, Bismarcks Bildung, ihre Quellen und ihre Äußerungen; Pöhlmann, Aus Altertum und Gegenwart; v. Behr, Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken Coblenz und Trier; Bernheim, Lehrbuch der historischen Methode; Mommsen, Reden und Aufsätze; Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte; Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer; Neubauer, Volkswirtschaftliches im Geschichtsunterricht; Furtwängler und Ulrichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur; Baumgarten, die hellenische Kultur; v. Wilamowitz-Moellendorf, Reden und Vorträge; Flathe, deutsche Reden; Seeck, Geschichte des Unterganges der antiken Welt; Henneberg, die Kultur der Gegenwart I; Abtlg. 1. u. 4, Lfg. I; Baumgartner, Geschichte der Weltliteratur; Pastor, Geschichte der Päpste; v. Ranke, die

römischen Päpste; v. Ranke, Weltgeschichte; Marcks, Fürst Bismarcks Gedanken und Erinnerungen; Busolt, Griechische Geschichte; Peter, Geschichte Roms; Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit; v. Sybel, die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.; Schmeil, Lehrbuch der Zoologie; Stelz, Veranstaltungen der Liebig-Realschule zu Frankfurt a. Main auf dem Gebiete der Naturwissenschaften.

B. die Schülerbibliothek: Griechische Tragödien von Wilamowitz übs. 2 Bde.; Goethes Gedankenlyrik, herausgegeben von Matthias; Schillers Gedankenlyrik, herausgegeben von Matthias; Wychgram, Schiller, große Ausgabe; Vilmar, Geschichte der deutschen Nationalliteratur; Witkowski, das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts (Aus Natur und Geisteswelt, Band 51).

C. die erdkundliche Sammlung: Westermann, Wandkarte von Asien; Westermann, Wandkarte von Deutschland.

D. das naturwissenschaftlich-physikalische Kabinett: a) 1 Wurfapparat nach Loewy; 1 Wurfapparat nach Hagenbach; 1 großes Stativ für Rollen etc.; 1 Apparat für die Unveränderlichkeit des statischen Momentes; 1 Bohnenbergersches Maschinchen; 1 Watt'scher Regulator mit Drosselklappe; 1 Perkussionsapparat, 1 Elfenbeinkugel mit Marmorplatte; mehrere einfache Maschinen auf gemeinsamem Brett; 1 Apparat zur Erklärung des Aräometers; 1 Aneroidbarometer; 1 Apparat für das Boyle'sche Gesetz; 1 intermittierender Brunnen; 1 Hahnluftpumpe; 1 Glaskugel für die Wägung der Luft; 1 Dasymeter; 1 Präcisionswage mit Gewichtssatz; 1 schiefe Ebene; 1 Apparat für labiles und stabiles Gleichgewicht; 1 Apparat für die Abnahme des Druckes in zylindrischen Röhren; 1 Mariotte'sche Flasche; 1 Differential-Flaschenzug; 1 Apparat für die Endgeschwindigkeit eines fallenden Körpers; 1 berganlaufender Doppelkegel; 1 Gefrierapparat; 1 Vorrichtung für die Expansion von Gasen; 1 Druckfortpflanzungsapparat; 1 Brenner für sensitive Flammen; 6 Labialpfeifen; 1 Zungenpfeife; 1 Sirene; 1 Windlade; 1 Wellenmaschine nach Mach; 1 Mikroskop, 1 Stroboskop; 1 Satz Farbenscheiben; 1 Winkelspiegel; 1 Konvexspiegel; 1 optische Bank nach Weinhold; 1 Photometer nach Toepler; 1 Löcherpfeilzylinder; 1 Vergleichslampe für Gas; 2 Schirme; 1 Uranglasplatte; 5 phosphoreszierende Substanzen; 1 Fernrohrmodell; 1 Spiegelsextant; 1 Röhre für totale Reflexion; 1 Röhre für den Wegfall der Reflexion; 1 Stativ zum Halten von Röhren; 1 Indigoprisma; 1 Turmalinzange mit 4 Präparaten; 1 Universal-Projektionsapparat; 1 vollständige Einrichtung für Kalklicht; 1 Gauss'sches Stativ; 1 Projektionsschirm; 1 Kasten mit 50 Glasphotogrammen; 1 Satz Weicheisenstäbchen; 1 Influenzapparat; 1 Wimshurst-Influenzmaschine; 1 Blitzröhre; 1 Apparat nach Mach für die Veränderung der elektrischen Dichte; 1 Apparat zum Durchbohren von Glas; 1 hohler Messingstab; 1 Satz Apparate zur Einführung in die Potentiallehre; 1 Geißler'sche Röhre mit Hahn; 1 Ampèremeter; 1 Voltmeter; 1 Kondensator nach Weinhold; 2 Elektroskope; 1 Elektrometer nach Kolbe; 1 Reflexgalvanometer mit Brenner, Skala, Hängebrett; 1 Rheostat; 1 Induktionsapparat; 1 Vakuumrohr mit Glimmerrad; 2 Stellbretter; 1 Metermaßstab; 1 Vertikalmaßstab; 1 Experimentiertisch; 1 fahrbarer Tisch; 1 Verdunkelungsvorrichtung für 3 Fenster; 1 doppelseitige Abzugsnische; 1 Blas- und Saugvorrichtung; 1 Spültisch; 1 Blasetisch; 9 Schränke; 1 Universalstativ nach Bunsen mit 2 weiteren Stativen; 2 Stativtische; 1 amerikanische Schraubzwinde; 1 Quecksilberflasche; 1 Luftpumpenteller mit 1,5 m Schlauch; 1 Heliostat; 4 verschiedene Gasbrenner; 1 Gülcher'sche Thermo säule; 3 Satz Accumulatoren.

b) 1 Kasten-Aufbau des natürlichen Pflanzensystems; 1 Sammlung von 20 einheimischen Hölzern; 17 botanisch-mikroskopische Präparate; 12 zoologisch-mikroskopische Präparate; 1 Rumpfmmodell des Menschen; Biologische Wandtafeln von Schröder und Kulj Serie II und III; 7 zoologische Wandtafeln von Pfurtscheller; 1 Hermelin mit Beute (ausgestopft); 2 Eichhörnchen am Baumstamm (ausgestopft); 1 Hauskatze (Doppelpräparat); 1 Schädel vom Hausschaf; 1 Buchfink; 1 Feldlerche; 1 weiße Bachstelze; 1 Zaunkönig; 1 Nachtigall; 1 Rotkehlchen; 1 Singdrossel; 1 Amsel; 1 Elster; rotrückiger Würger (biologische Vogelgruppe); Stieglitz (biolog. Vogelgruppe); 1 Grünspecht; 1 Buntspecht; 1 Wiedehopf; 1 gelbhaubiger Kakadu; Verdauungs- und Atmungsapparat der Haustaube; 1 Wildente; 1 Sammlung von 9 Vogelfüßen im Glaskasten; 1 Sammlung von 32 Vogeleiern; 1 Tafelschildkröte (ausgestopft); 1 Zauneidechse (Flüssigkeitspräparat); 1 Blindschleiche (Flüssigkeitspräparat); 1 Laubfrosch (Flüssigkeitspräparat); 1 Kammmolch (Flüssigkeitspräparat); 1 Frosch (Doppelpräparat); 1 Lanzettfisch (Flüssigkeitspräparat); 1 Barsch; 1 Schellfisch; 1 Hecht; 1 Aal; 1 Zitterchen; 1 Flußneunauge; Flüssigkeitspräparate von Weberknecht; Kreuzspinne; afrikan. Skorpion; 1 Kasten mit 10 Insektenbiologien: 2 Goliathkäfer; 3 Kasten mit nützlichen bzw. schädlichen Insekten; 1 Reblaus, Metamorphose in Weingeist; Flüssigkeitspräparate vom Tausendfuß; Riesen-Tausendfuß; Mauerassel; Krabbe; Finne im Fleisch; 1 Bohrmuschel in Weingeist; 3 Muschelgehäuse.

E. die Musikaliensammlung: Drees-Kriegeskotten, Schiller-Feier, 1 Partitur, 30 Stimmen; Kriegeskotten, der Choral von Leuthen, 2 Klavierauszüge, 60 Stimmen; Herzog Ernst von Sachsen, Für Kaiser und Reich, Partitur und Orchesterstimmen; Haller, Missa secunda, 15 Stimmen; Zwei Lieder für den Kirchenchor.

An **Geschenken** wurden der Anstalt zugewandt für

A. die Lehrerbibliothek: a) vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Schenckendorf, Schmidt, Wickenhagen, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, Jahrg. 14; b) vom Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz: Novaesium, Text und Tafelband-

B. die Schülerbibliothek: a) vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen; von verschiedenen Verlagshandlungen: Eine Anzahl von Textausgaben.

C. das naturwissenschaftlich-physikalische Kabinett: Von Herrn Rentner F. Roggen: 7 Kolibris; von Herrn Apotheker Francke: Eine aus nahezu 100 Teilen bestehende Sammlung von Chemikalien; von Herrn Amtsgerichtssekretär Müller (Blankenheim): Eine Wildkatze.

D. Die Druckblatt- und Plakatsammlung: Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Der Allerhöchste Erlaß vom 26. November 1900 wegen Weiterführung der Reform der höheren Schulen; vom K. P. S. C. zu Coblenz: Rassows Plakat „Deutschlands Seemacht“ und Beelitz, Hohenzollernstammtafel.

Für die ihr zugewandten Geschenke spricht die Anstalt auch an dieser Stelle ihren verbindlichsten Dank aus.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Von der Zahlung des Schulgeldes waren innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen (bis zu 10 v. H. der Soll-Einnahme an Schulgeld) einige würdige Schüler wegen Dürftigkeit ganz oder zur Hälfte befreit. — Gesuche um Erlaß des Schulgeldes sind vor Schluß der Osterferien, ausnahmsweise auch in den Herbstferien, unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses und eines amtlich beglaubigten Nachweises über die Vermögensverhältnisse an den Herrn Bürgermeister von Boppard zu richten. — Schülern der untersten Klasse, sowie überhaupt solchen, die nicht schon eine Zeit lang die Anstalt besucht haben, wird in der Regel ein Schulgeldnachlaß nicht bewilligt. — Zwar bleibt ein Schüler, dem einmal ein Schulgeldnachlaß bewilligt ist, falls nicht Änderungen in bezug auf Dürftigkeit und Würdigkeit eintreten, im Genusse desselben; indessen bedarf es Ostern einer Erneuerung des Gesuches unter kurzer Bezugnahme auf die erstmalige Darlegung der Verhältnisse. — Wenn drei Brüder zugleich das Gymnasium besuchen, so hat der Vater nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, ein Recht auf mindestens eine Freistelle. Vielmehr bestimmt der Ministerialerlaß vom 3. Januar 1888, „daß die Entscheidung lediglich von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Betreffenden abhängig zu machen ist; indessen ist bei der Beurteilung der Bedürftigkeit milde zu verfahren, so daß z. B. Väter ohne eigenes Vermögen, wenn auch mit notdürftigem Auskommen, als bedürftig angesehen werden.“ — Die Freistelle kann zurückgezogen werden, wenn Betragen, Fleiß oder Leistungen den Anforderungen nicht genügen. Eine nicht durch Krankheit oder ähnliche Gründe verursachte Nichtversetzung hat immer den Verlust der Freistelle zur Folge.

Der Unterstützungsfonds für Schüler jeder Konfession sei edeldenkenden Gönnern geziemend empfohlen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Schluß des Schuljahres 1905/1906. Donnerstag, den 5. April, vormittags 8 Uhr: Dankgottesdienst. Vormittags 12 Uhr: Verkündigung des Ascensus und Ausgabe der Zeugnisse.

2. Anfang des Schuljahres 1906/1907. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 25. April. Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag, den 24. April, von morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an statt. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen, mündliche Montag, den 23. April, von 10—12 und von 3—5 Uhr im Direktorzimmer der Anstalt.

3. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: a) ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht oder ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Unterrichtsanstalt; b) bei Knaben unter 12 Jahren ein Impfstatt, bei solchen von 12 oder mehr Lebensjahren ein Impf- und Wiederimpfstatt; c) der amtliche Geburtsschein.

4. Zur Aufnahme in die Sexta werden folgende Anforderungen gestellt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; leserliche und reine Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben;

Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

5. Der Eintritt in die Sexta ist nicht vor dem neunten Lebensjahre und nicht nach dem vollendeten zwölften, der in Quinta nicht nach vollendetem dreizehnten, und der in Quarta nicht nach vollendetem fünfzehnten zulässig.

6. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mark für Einheimische, 150 für Auswärtige. Für die Erhebung desselben gelten folgende Vorschriften:

- a) das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu zahlen. Dasselbe ist für jeden Schüler zu entrichten, welcher nicht spätestens am letzten Tage des vorhergehenden Vierteljahres bei dem Direktor der Anstalt abgemeldet wird;
- b) für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht das Kalender-Vierteljahr, sondern das Unterrichts-Vierteljahr maßgebend, dergestalt, daß das zweite Vierteljahr des Rechnungsjahres mit dem 1. Juli, die anderen drei Vierteljahre mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien beginnen;
- c) Schüler, für welche das Schulgeld vier Wochen nach Anfang des Vierteljahres noch nicht bezahlt ist, sind bis zur erfolgten Zahlung oder Beitreibung des Rückstandes vom Besuche des Unterrichts einstweilen auszuschließen.

7. Die Eltern werden ersucht, falls sie durch mündliche Rücksprache Aufschluß über den Stand ihres Sohnes wünschen, dem betreffenden Lehrer oder dem Direktor hiervon Kenntnis zu geben. Es wird ihnen alsdann Tag und Stunde mitgeteilt, wo sie im Lehrzimmer der Anstalt vorsprechen können. Überdies werden in der Mitte der beiden ersten Dritteljahre in besonderen Konferenzen die Lücken in den Leistungen festgestellt und die Schüler immer, in dringenden Fällen auch die Eltern, von dem Ergebnis der Konferenz in Kenntnis gesetzt.

8. Es wird in Erinnerung gebracht, daß Schüler, welche, obwohl Preussen von Geburt, an ausländischen Schulen vorgebildet sind und hierauf die Aufnahme in preußische höhere Lehranstalten nachsuchen, ausnahmslos einer strengen Prüfung zu unterziehen und die Prüfungsarbeiten der aufgenommenen Schüler dem K. P. S. C. vorzulegen sind.

9. Um Mißbräuchen begegnen zu können, wie sie in letzter Zeit wiederholt durch ungerechtfertigten Anstaltswechsel vorgekommen sind, ist durch Verfügung vom 16. Februar 1900 angeordnet worden, daß in Zukunft für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, unter Angabe der Gründe die Genehmigung des K. P. S. C. nachgesucht werde.

10. Da die schriftlichen Arbeiten eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Leistungen bilden, so wird jede vom Lehrer mit einem Prädikate versehene Arbeit dem Schüler zurückgegeben und bleibt mindestens bis zum folgenden Tage in seinen Händen. Den Eltern ist somit Gelegenheit geboten, von dem Ausfalle der schriftlichen Arbeiten jedesmal Kenntnis zu nehmen, um, wenn sie dauernd nicht befriedigen, mit dem Fachlehrer zeitig das Geeignete besprechen zu können.

11. Zur Wahl der Wohnung oder des Kosthauses für auswärtige Schüler, sowie zu etwaiger späterer Änderung ist die vorherige Rücksprache mit dem Direktor und dessen Genehmigung erforderlich. Bloße nachträgliche Anzeige genügt nicht, und es wird hinfort zu einer ohne vorherige Gutheißung getroffenen Wahl oder Änderung unnachsichtlich die Genehmigung verweigert werden. Der Kostgeber oder Hausherr übernimmt mit der Sorge

für die leibliche Verpflegung zugleich auch die strenge Pflicht, über das Verhalten des ihm anvertrauten Schülers zu wachen und die Anstalt von vorkommenden Ungehörigkeiten in Kenntnis zu setzen. Hiernach darf also von der Anstalt die Zustimmung zu der Wahl einer Wohnung oder eines Kosthauses oder dem Verbleiben darin nur dann gegeben werden, wenn sie mit Sicherheit annehmen kann, daß der Hauswirt durch gewissenhafte Aufmerksamkeit auf die Schüler für die erziehlichen Zwecke der Schule mitzuwirken geneigt und imstande ist, und wenn sie darauf rechnen kann, in vorkommenden Fällen von ungehörigem Verhalten des Schülers in Kenntnis gesetzt zu werden. — Diejenigen auswärtigen Schüler, die nur den Mittagstisch im Schulort nehmen, haben auf Verlangen den Nachweis zu erbringen, daß ihnen für die unterrichtsfreie Zeit ein passendes Unterkommen gesichert ist, da außerhalb der Zeit des Unterrichtes der Aufenthalt in den Anstaltsräumen nicht gestattet werden kann. — Einheimische Schüler haben etwaigen Wohnungswechsel unverzüglich ihrem Klassenlehrer anzuzeigen. — Sämtliche Schüler müssen bei Eintritt der Dunkelheit in ihren Wohnungen sein und dürfen dieselben nach dieser Zeit nur aus dringenden Gründen verlassen; die letzteren sind am folgenden Morgen dem Klassenlehrer unverzüglich mitzuteilen.

12. Die Eltern werden auf das im Verlage des Waisenhauses in Halle erschienene, von dem Kanzleirat A. Beier herausgegebene Buch: „Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen“ aufmerksam gemacht. Dasselbe bietet eine Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Gesetze, Bekanntmachungen, Bestimmungen, Erlasse, Verordnungen und Verfügungen in der vom 1. April 1903 ab gültigen Fassung. Der Preis des Buches beträgt 80 Pfg. —

Boppard, im April 1906.

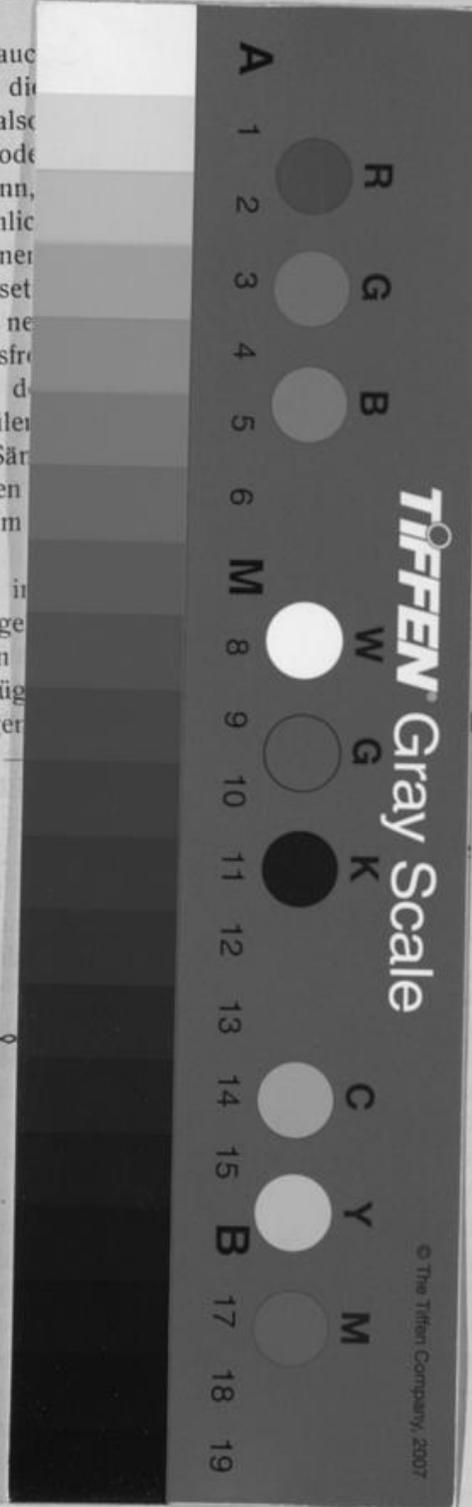
Clar, Direktor.



für die leibliche Verpflegung zugleich auch anvertrauten Schülers zu wachen und die Kenntnis zu setzen. Hiernach darf also einer Wohnung oder eines Kosthauses oder wenn sie mit Sicherheit annehmen kann, samkeit auf die Schüler für die erzieherische Instande ist, und wenn sie darauf rechnen, das Verhalten des Schülers in Kenntnis gesetzt, die nur den Mittagstisch im Schulort nebringen, daß ihnen für die unterrichtsfreie da außerhalb der Zeit des Unterrichtes da werden kann. — Einheimische Schüler ihrem Klassenlehrer anzuzeigen. — Sämtliche in ihren Wohnungen sein und dürfen aus Gründen verlassen; die letzteren sind am anzumitteilen.

12. Die Eltern werden auf das in dem von dem Kanzleirat A. Beier herausgegebenen Buche, die Rechte und Pflichten der berechtigungen der höheren Lehranstalten, eine Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Erlasse, Verordnungen und Verfügungen, Der Preis des Buches beträgt 80 Pfg.

Boppard, im April 1906.



halten des ihm
hörigkeiten in
zu der Wahl
geben werden,
hafte Aufmerk-
geneigt und
ungehörigem
rtigen Schüler,
achweis zu er-
gesichert ist,
nicht gestattet
unverzüglich
der Dunkelheit
aus dringenden
unverzüglich

le erschienene,
nach den Be-
Dasselbe bietet
Bestimmungen,
ltigen Fassung.

ktor.